

Hier wie an andern Orten gilt die alte Parole, dass nur Spezialisierung wirklich Neues schaffen kann.

Merkwürdig wenig bearbeitet ist schon die einfachste Chemo-statik des Vogelkörpers. Trotz eifrigen Suchens gelang es mir beispielsweise nicht, auch nur eine Zusammenstellung der elementaren Bausteine chemischer Art, soweit sie im Vogelkörper vorkommen, aufzufinden; während Einzelangaben sich namentlich in der chemisch-physiologischen Literatur recht zahlreich finden. Für unsere Zeit ist das immerhin ein eigentümliches Zeichen, vielleicht ein Zeichen planlosen Arbeitens auf zoologischem Gebiet.

Die chemischen Elemente, die man bisher als Bausteine des Vogelorganismus aufgefunden hat, sind die folgenden (wobei man sich allerdings über die Funktionen einzelner im Vogelkörper noch nicht im Klaren ist): Argon findet sich spurenweise im Blut gelöst, ohne dass es aber eine besondere Bedeutung fürs Leben hätte. Von den Halogenen findet sich das Fluor gebunden in der Knochensubstanz, im Eidotter (in 100 gr 0,0011 gr Fluor), in der Eischale, im Eiweiss; das Chlor z. B. im Natriumchlorid in Körperflüssigkeiten, als Salzsäure im Magen; das Brom soll in der Schilddrüse und gelegentlich als Substitutent für Chlor vorkommen; das Jod schliesslich spielt eine gewisse Rolle in der Schilddrüse und soll auch bisweilen im Blut und in manchen Zellen nachgewiesen worden sein.

(Schluss nächstes Heft).

4. Bericht über die Schweizerische Vogelwarte Sempach der Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

(1927)

Von A. Schifferli, Sempach.

(Schluss)

Meldungen über aufgefundene Ringe kamen ziemlich viele aus dem Auslande. Die vermehrten Beringungen ergaben selbstverständlich auch mehr Resultate.

Des Raumes und der Kosten wegen müssen wir davon absehen, diejenigen Rückmeldungen detailliert zu veröffentlichen, welche Buchfink, Goldammer, Haus- und Feldsperling, Kleiber, Kohl-, Blau- und Sumpfwaise als Standvögel kennzeichnen. Es sind dies Hunderte von Daten, die nichts Neues sagen. Diese an sich ja auch wichtigen Feststellungen verdanken wir besonders der Tätigkeit der Herren: Mathey-Dupraz in Colombier, Hafner in Solothurn, Thürler in Mariahilf, Bussmann in Hitzkirch, Bosshardt in Erlach, Dr. H. Noll-Tobler in Glarisegg usw. Sommer und Winter, Frühling und Herbst stellen sich immer die gleichen Nummern am Futterplatze wieder ein. Dasselbe zeigen auch seit Jahren die vielen Kontrollfänge an der Vogelwarte selber. Trotzdem möchten wir sehr ermuntern, die Beringungen an diesen Vögeln weiterzuführen. Wenn es sich bei unsern Fängen auch immer wieder um Standvögel handelt, so müssen doch grosse Züge z. B. von Kohlmeisen durch unser Land gehen, deren Endpunkte wir noch nicht kennen. Es ergibt sich aus den hier einlaufenden Meldelisten, dass jedes Jahr Ende Januar und im Februar viele Kohlmeisen beringt wer-

den können, die vorher nicht da waren und die nachher wieder verschwinden. Diese Durchzügler übertreffen an Zahl die gleichartigen Standvögel oft um das drei- bis fünffache. Vielleicht geben Kontrollfänge im Norden oder Nordosten unseres Landes um diese Zeit herum einmal nähern Aufschluss.

Nachstehend sind die erhaltenen Ringfunde teils ausführlich, teils summarisch zusammengestellt.

Rückmeldungen.

Star — *Sturnus v. vulgaris* L.

Ring Nr.	Beringt: Datum	Ort	Datum	Wiedergefunden: Ort
11497	30. November 1926	Sempach	15. Juli 1927	Krumbach Bayern 210 km NO. Gemeldet durch: Justizrat Braun, Pfarramt Krumbach und eine Lehrerin in Krumbach.
11875 juv.	12. Mai 1927	»	15. Okt 1927	Sempach, nachts im Schilf.
11530	2. Oktober 1927	»	15. Nov. 1927	Taza, Marokko 1750 km SW. (gem. v. Roger Bataillard in Taza).
11597	9. Oktober 1926	»	20. Nov. 1927	St. Joseph bei Bône (Algier). 1200 km S. (A. Mignot, Bône).
11338 juv.	12. September 1927	Rütihof b. Mellingen (H. Schneider)	5. Nov. 1927	Azrou b. Meknès (Marokko), 1870 km SW. (Thery, Rabat).

Nr. 11497 bietet nun den ersten Anhaltspunkt für die Annahme, die vielen Stare, welche im Herbst in der Schweiz erscheinen, seien Durchzügler aus dem Nordosten. Dieser Rückmeldung aber steht Nr. 11875 gerade entgegen, indem dieser in Sempach als Jungvogel beringte Star im gleichen Herbst wieder unter den gewaltigen Scharen war, die im Schilf nächtigten. Solche Widersprüche reizen direkt zum eifrigen Weiterarbeiten. Daneben freuen die schönen Resultate aus Algier und dem Innern von Marokko sehr.

Kirschkernbeisser — *Coccothraustes c. coccothrustes* (L.)

No.	Beringung	Ort	Datum	Wiedergefunden
50748	15. März 1926	Solothurn (Hafner)	12. März 1927	Solothurn (Hafner).

Grünling — *Chloris ch. chloris* (L.)

13220 ♂	17. März 1927	Winterthur (Spalinger)	31. März 1927	Kloten 15 km SW. tot gefunden (Guggenbühl).
---------	---------------	------------------------	---------------	---

Buchfink — *Fringilla c. coelebs* L.

12495	21. Januar 1927	Düdingen (Thürler)	15. Juli 1927	Isetwald 60 km OSO. (Abegglen).
-------	-----------------	--------------------	---------------	---------------------------------

Daneben sind eine Reihe von Buchfinken in Düdingen und Sempach als treue Standvögel immer wieder kontrolliert worden.

Bergfink — *Fringilla m. montifringilla* L.

10356	16. Januar 1926	Solothurn (Hafner)	21. Febr. 1927	Solothurn
30319	24. Januar 1927	Solothurn (Hafner)	16. Febr. 1927	Solothurn (Hafner).

Beachtenswert ist hier, wie diese Bergfinken, die zu ihren Brutgebieten in Skandinavien, Russland etc. so grosse Reisen machen müssen, im folgenden Winter wieder genau das gleiche Futterplätzchen vor dem gleichen Hause finden.

Haussperling — *Passer d. domestica* (L.)

In Düringen von Herrn Thürler als Standvogel kontrolliert.

Feldsperling — *Passer m. montana* (L.)

Laut vielen Kontrollfängen in Sempach immer wieder Standvogel.

Goldammer — *Emberiza c. citrinella* L.

Wie oben.

Kleiber — *Sitta europaea caesia* Wolf.

Dieser an Individuen auffällig zurückgegangener Vogel zeigte sich in Sempach als Standvogel.

Kohlmeise — *Parus m. major* L.

No.	Beringung	Ort	Wiedergefunden
10226	juv. 20. Mai 1927	Glarisegg (Dr. Noll)	27. Dez. 1927 Glarisegg als ♂ kontrolliert. Ein Junges, das im Gebiet geblieben (Dr. Noll).
31316	juv. 24. Mai 1926	Sempach	23. Jan. 1927 Sempach. Ein Fall, wie der vorige.

Die vielen andern Kontrollfänge von alten Kohlmeisen durch die Herren A. Mathey-Dupraz, Professor in Colombier, Dr. Noll in Glarisegg, L. Thürler in Mariahilf, Weidmann in Embrach und in Sempach ergaben immer wieder Standvögel.

Blaumeise — *Parus c. caeruleus* L.

30493	juv. 12. Juni 1925	Sempach	20. Dez. 1927 Sempach-Station, tot gefunden (Neff). Auch hier ein Junges, das blieb.
-------	--------------------	---------	--

Sumpfmeise — *Parus p. communis* Baldenst.

9221	1. März 1922	Colombier (Mathey)	1. Juni 1927 Colombier (Mathey) Ein Veteran!
------	--------------	-----------------------	--

Andere Sumpfmeisen, kontrolliert in Mariahilf, Colombier und Sempach trugen ihre Ringe 2—3 Jahre.

Gartenrotschwanz — *Phoenicurus ph. phoenicurus* (L.)

32151	juv. 2. Juni 1927	Mariahilf (Thürler)	28. Juli 1927 Mariahilf, kontrolliert (Thürler).
-------	-------------------	------------------------	--

Rauchschwalbe — *Chelidon r. rustica* (L.)

Junge, die in Düringen von Herrn Thürler und in Sempach im August beringt wurden, gingen in der Schlechtwetterperiode nach dem Ausfliegen gegen das Ende des gleichen Monates ein und wurden tot aufgefunden.

Mehlschwalbe — *Hirundo u. urbica* L.

Alte und Junge, die im Mai in den Nestern in Oberkirch durch Herrn Huber und in Sempach beringt wurden, liessen sich im September nachts in den gleichen Nestern oder in solchen von benachbarten Scheunen wieder kontrollieren. Sie schlafen also an ihren Brutorten, bis sie wegziehen.

Alpensegler — *Apus m. melba* (L.)

75031	juv. 13. Juli 1927	Solothurn	23. Aug. 1927 Bern, tot gefunden (S. A. Weber), 45 km S.
75051	juv. 13. Juli 1927	» (beide Hafner)	20. Aug. 1927 Freiburg, tot gefunden 85 km WSW. (Dr. Pittet).
75066	juv. 9. Juli 1927	Luzern	20. Aug. 1927 Luzern, tot gef. (Stauffer)
3074	juv. 1. Juli 1922	»	13. Juni 1927 Luzern (brütend).

Mauersegler — *Apus a. apus* (L.)

No.	Beringung	Ort	Wiedergefunden
3192 ♀	3. Juni 1925	Neukirch-Egnach (Stachelin)	15. Juni 1927 Neukirch-Egnach, brütete im gleichen Neste (Stachelin).
10155	23. Juli 1926	Winterthur (Spalinger)	30. April 1927 Winterthur, sass im gleichen Neste (Spalinger).

Waldkauz — *Strix aluco aluco* L.

100176 juv. ?	Juli 1927	Murten (Roggen)	22. Aug. 1927 Murten, tot gefunden (Helfer).
---------------	-----------	--------------------	--

Schleioreule — *Tyto alba guttata* (Brehm)

6597	27. September 1926	Solothurn (Hafner)	31. Jan. 1927 Nennigkofen tot gefunden, 2 km SW.
------	--------------------	-----------------------	--

Mäusebussard — *Buteo b. buteo* (L.)

6803 juv.	31. Mai 1925	Ossingen (Zürich (Guggenbühl))	3. Jan. 1927 Grigny krank gefunden, 380 km SW.
100067 juv.	6. Juni 1927	Herzogenbuchsee (Aebi)	18. Juni 1927 Walliswil, krank gefunden, 3 km NW.

Beim Mäusebussard scheinen Verschiebungen stattzufinden, indem unsere Brutvögel nach Südfrankreich auswandern, um den vielen Artgenossen aus kältern Strichen, die im Winter ziemlich zahlreich bei uns sind, Platz zu machen.

Sperber — *Accipiter n. nisus*.

4195 ♀	26. August 1927	Winterthur (Spalinger)	22. Okt. 1927 Dübendorf, fing sich u. wurde getötet. 15 km SW.
--------	-----------------	---------------------------	--

Stockente — *Anas p. platyrhyncha* L.

100002 juv.	19. Juni 1926	Sempach	24. Juli 1927 Sempach, besuchte den Garten, in dem sie aufgezogen wurde, als ♂
6610 juv.		»	28. Juli 1927 Sempach, wie oben als ♀
100222 ♀ juv.	13. November 1927	»	31. Okt. 1927 Sempach, am Südende d. Sees erlegt (Schneider).

Hohltaube — *Columba oe. oenas* L.

5223 juv.	28. September 1926	Ranflüh (Hoifstetter)	10. März 1927 La Palme (Aude, Frankreich), in Netz gefangen (P. Claret). 650 km SW.
-----------	--------------------	--------------------------	---

Lachmöve — *Larus r. ridibundus* L.

4920 juv.	31. Mai 1925	Uznach (Dr. Noll)	28. Jan. 1927 Lage, Corunna (Spanien) 1500 km WSW.
4759 juv.	31. Mai 1925	»	6. Febr. 1927 Port des Barques, Charente Inf. F. Frankreich, 840 km W.
4574 juv.	3. Juni 1925	»	1. Mai 1927 Allensbach bei Konstanz 80 km N. (Fischhandels-ges. Allensbach).
4573 juv.	3. Juni 1923	»	6. Mai 1927 Wollihofen 60 km WNW. (Oertli).
5447 juv.	2. Juni 1927	»	24. Juli 1927 Etang de Vic, Hérault (Frankr.), 580 km SW.
5439 juv.	2. Juni 1927	»	20. Aug. 1927 Etang de Thau, Hérault (Frankr.), 580 km SW.
5534 juv.	16. Juni 1927	Langenrain a. Untersee (Dr. Noll)	25. Sept. 1927 Büren a. A. 105 km SW. (Arni).
4537 juv.	3. Juni 1927	Uznach (Dr. Noll)	27. Dez. 1927 Bassin d'Arcachon, Gironde (Frankreich), 840 km WSW.

Diese schöne Reihe von Rückmeldungen zeigt, wie schnell die ersten jungen Lachmöwen aus der Schweiz wegwandern. So war Nr. 5447 kaum 4 Wochen nach dem Flüggewerden schon an der Rhonemündung. Auch ist das Verschwinden dieser Vögel vom Mittelmeer und deren Erscheinen an der Westküste von Spanien und Frankreich von etwa Mitte Dezember an auffällig.

Grünfüssiges Teichhuhn — *Gallinula ch. chloropus* (L.)

No	Beringung	Ort	Wiedergefunden
4848	juv. 14. August 1926	Sursee (Jost)	6. Aug. 1927 Sursee, tot gefunden (Fischer).
4870	21. November 1927	Sempach	22. Dez. 1927 Sempach, kontrolliert.

Blässhuhn — *Fulica a. atra* L.

6709	29. Januar 1925	Zürich (Dr. Knopfli)	26. Nov. 1927 Gottlieben am Untersee erliegt (Hummel).
------	-----------------	-------------------------	---

Es war das noch ein seinerzeit in Zürich wegen Beschmutzung durch auf dem See schwimmendem Oel krank gewordener Vogel, der sich wieder erholte. Mehrere Genossen von ihm wurden in Norddeutschland festgestellt, auch er war wohl den Sommer über dort, und auf der Reise nach dem gastlichen Zürich erreichte ihn das Verhängnis der « Belchenschlacht ».

Zwergtaucher — *Podiceps r. ruficollis* (Pall)

4855	3. Januar 1927	Sempach	28. Dez. 1927 Sempach, in Netz ertrunken (Zwimpfer).
------	----------------	---------	--

Dieses Datum beweist nur, dass der Vogel 2 Jahre nacheinander dasselbe Winterquartier bewohnte. Ob er in der Zwischenzeit weit weg im Norden oder im See selbst oder in einem umliegenden Teiche nistete, bleibt ungewiss.

Wir dürfen mit Befriedigung auf die Beringungen und ihre Resultate zurückblicken. Es geht auch da stets vorwärts, und der Ring löst nach und nach manche Frage, auf die wir sonst nie eine Antwort erhalten hätten. Recht viel werden wir noch durch die alt beringten Vögel erfahren, und wir möchten hier darauf aufmerksam machen, dass nach unsern Erfahrungen bis dahin ein Nest voller Jungvögel (Höhlenbrüter) noch nie den geringsten Schaden litt, wenn auch die Alten mit einem Schmetterlingsnetz gefangen wurden. Bilder in den Berichten über die gewaltigen Beringungen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zeigen, dass dies dort in grossem Masse ausgeübt wird.

Eine brauchbare Methode, die Stare im Schilf beringen zu können, besteht darin: Eine 2 m hohe Wand von engem Drahtgitter wird in einem Boote aufgerichtet. In der Dunkelheit wird das Boot leise in das Schilf gerudert, in welchem die Vögel nächtigen. Dann werden sie gegen die Gitterwand getrieben und an derselben mit kleinen Handnetzchen gefangen, was anfliegt. Dieses Anfliegen geschieht nicht etwa schnell und hart, der Dunkelheit wegen fliegen die Stare sachte und vorsichtig, so dass sie keinen Schaden nehmen. Mit grossen Netzen aus Garn zu hantieren, möchte keinem geraten sein, denn die Vögel können ein loses Netz durch Zappeln und Flattern so verwirren, dass sie damit bei einem in der Finsternis mit Stangen, Schnüren und Netz im Schilf hantierenden Fänger so ziemlich das Maximum von Verzweigung auslösen können.

Grossen Gewinn für unsere Beringungs- und Kontrollfänge holten sich der Berichterstatter mit seiner Frau bei der Besichtigung der prächtigen Fanganlagen an der Vogelwarte Helgoland im Herbst 1927. Der Leiter der Vogelwarte, Herr Dr. Drost, weihte uns in lebenswürdiger Weise in die Geheimnisse und Methoden ein, und wir durften

sogar selbst fangen und beringen, so dass wir den Betrieb gut kennen lernen konnten. Herrn Dr. Drost sei auch hier der beste Dank für seine Aufklärungen über den ganzen Betrieb der Vogelwarte ausgesprochen. Sowohl auf Helgoland, sowie in den Berichten über die Beringungen in Nordamerika sahen wir, was anderwärts der Staat tut, um die wissenschaftlichen Kenntnisse über die Vogelwelt und deren Zug zu fördern.

Auf Helgoland ist der Fang insofern leicht, als sich ein grosser Teil der durchreisenden Vogelwelt in der Gebüschpartie der «Sapskuhle» sammelt. Eingemauerte Drahtnetzanlagen leiten die aufgeschreckten Vögel in die Fangkäfige, aus denen sie leicht genommen werden können. Die ersten dieser Fangreusen stammen vom früheren Leiter, Herrn Dr. Weigold. In Sempach ist nun eine ähnliche Anlage entstanden, die jedoch zum Auseinandernehmen ist. In der Zugzeit kann sie auf einen Karren oder in ein Boot verladen und aufgestellt werden, wo es günstig erscheint, z. B. über einem Schilfbusch oder über einer Hecke. Ein paar Fangversuche, die noch vor dem Aufstellen dieses Berichtes gemacht werden konnten, fielen befriedigend aus, so dass wir hoffen dürfen, bald im Norden beringte Vögel darin kontrollieren zu können, um sie dann der Natur wieder gesund und munter zurückzugeben.

Sempach, im August 1928.

Ueber das Brutgeschäft der Kohlmeise.

Hans Zollinger, Zürich.

(Forts. statt Schluss)

Eines Tages, gegen Ende April, bemerkte meine Frau — es mochten etwa 5 Eier im Kasten liegen — dass die Meisen eine grosse Unruhe zeigten, immer ans Nistloch flogen, aber sich nicht hinein getrauten und ängstlich piepten oder schimpften. Eine wiederholt zu- und abliegende Hummel war die Ursache. Sie machte sich auf den Eiern etwas zu schaffen. Meine Frau verjagte den Störefried, aber nach fünf Minuten war er wieder zur Stelle. Beim nächsten Ausflug schoss die Hummel in eine vor das Flugloch gehaltene Gazewindel und wurde zum Tode verurteilt. Bald darauf schlüpfen die Meisen, die der ganzen Aktion aus der Nähe zugeschaut hatten, wieder aus und ein.

Es ist von der Natur schon wohlweislich vorgesorgt, dass nicht aus jedem Meisenei ein lebenskräftiges Vögelchen entsteht oder, was eigentlich noch mehr zutrifft, es geht den jungen Dingen in den ersten goldenen Freiheitstagen so herzlich schlecht, dass sie nach kurzem Erdenwallen in den Meisenhimmel hinüber wechseln. Der Gefahren sind ja unzählige, und es heisst ein altes Sprichwort, wer sich in Gefahr begeben, komme darin um. Das muss vor allem auch auf unsere Meisen zutreffen, sonst wäre ja die Welt voll von ihnen.

Als ich merkte, dass die erste Brut am Erscheinen sei, wagte ich eine Einsichtnahme und konstatierte zu meiner Freude am 7. Mai, abends 5 Uhr, drei Junge und sieben Eier. Am 9. Mai glaubte ich die